



Ernst Aufseeser

in Wirkung und Anziehungskraft zu steigern, nahm es eine so drastische Richtung an, daß sich der von allzu scharfen und derben Witzen alterierte Lokalpatriotismus und das Familiengefühl verletzt fühlten, und die besseren Volkselemente sich von den Darbietungen zurückzogen.

Der Sohn des damaligen Direktors, der Vater unseres Wilhelm Millowitsch, erkannte mit sicherem Blick den Ruin eines Theaters, das zur rohen Farce ausartet, an der nur der Pöbel einer Gesellschaftsschicht Geschmack findet. Er verließ daher mit seiner Gattin und einem Gehilfen die Truppe und die Vaterstadt, um mit einem eigenen Hänneschen-Theater ein Wanderleben zu führen. Selbstredend beschränkte sich die Tournée auf das Rheinland, da die Stücke wegen ihres eng begrenzten Lokalcharakters und des kölnischen Idioms an die Scholle gefesselt blieben, der sie entstammten.

Die Ritter- und Räuberkomödien — Stoffe, die schon bei den fahrenden Marionettenbühnen des Mittelalters beliebt waren — bildeten auch im Hänneschen-Theater den Gegenstand der Handlung. — — —

Zu jener Zeit, als das „Kölner Hänneschen“ meist auf den Kirmessen um-